

PREUSSEN KURIER

HEIMATNACHRICHTEN FÜR OST- UND WESTPREUSSEN IN
BAYERN

Ausgabe 2 / 2010



Mit dem Käfer durch West- und Ostpreußen (Aufnahme: Andreas Biesold, Sommer 2009)

Liebe Landsleute,

der PREUSSEN-KURIER dient natürlich in erster Linie der Information unserer Mitglieder, aber auch anderer Menschen, die sich für Ost- und Westpreußen interessieren.

Um ihn aber dahin zu bekommen, ist es nötig zu wissen, wo die potentiellen Leser sitzen. Im Klartext: Wir brauchen die Adressen – und zwar sowohl postalisch wie auch „elektronisch“! Letztere dürfen auch ruhig bei den Kindern und Enkeln registriert sein...

Unsere Bitte an alle Kreis- und Bezirksgruppen: Bitte liefern Sie uns, soweit noch nicht geschehen, baldmöglichst eine vollständige Adressenliste Ihrer Mitglieder, soweit möglich mit E-Mail-Angaben – nur so können wir dem allgemeinen Wunsch nach Information auch nachkommen! Es wäre doch schade, wenn wir mehrmals im Jahr mit viel Herz und Hirn ein Informationsblatt erstellen und dann die Leser nicht erreichen! Also bitte – helfen Sie uns!

Ihr

Friedrich-Wilhelm Böld, Landesvorsitzender

Rainer Claaßen, Landeskulturwart

Gemeinsame Pressemitteilung der Generalkonsulate von Deutschland, Litauen und Polen und der lettischen Vertretung in Kaliningrad

Zum **05.04.2010** ist die Verordnung Nr. 810/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13.07.2009, kurz Visakodex, in Kraft getreten. Der Visakodex ist eine Verordnung der EU im Bereich „Visaerteilung für den Schengenraum“ und ersetzt die bisher geltende Gemeinsame Konsularische Instruktion. Wesentliche Änderung im Vergleich zur bisherigen Verordnungslage ist die Abschaffung von zwei Visumskategorien:

B-Visum für Transitreisen von einer maximalen Aufenthaltsdauer von fünf Tagen

DC-Visum (sog. *Hybridvisum*) für nationale Aufenthalte in einem Schengenmitgliedstaat und bis zu drei Monaten gleichzeitigem Aufenthaltsrecht in allen Schengenstaaten

Es können daher seit dem 05.04.2010 nur noch Visa der Kategorie A (Flughafentransit), C (Schengenaufhalte von bis zu 90 Tagen pro Reisehalbjahr, auch für Transitreisen) und D (nationale Visa) erteilt werden.

Seit dem 05.04.2010 gibt es zudem ein neues Antragsformular.

Aus diesem Anlass wird nochmals auf folgende, auch bisher bereits geltende Regelungen hingewiesen:



- ein Reisepass, mit dem ein Visum beantragt wird, muss noch mindestens drei Monate nach Ablauf des beantragten Visums gültig sein. Eine Ausnahme von dieser Regelung ist nur in begründeten Notfällen möglich;
- der Reisepass, mit dem ein Visum beantragt wird, muss noch mindestens zwei leere Seiten aufweisen und muss innerhalb der letzten 10 Jahren ausgestellt worden sein;
- ein Visum kann frühestens drei Monate vor dem geplanten Reiseantritt beantragt werden;
- die örtliche Zuständigkeit einer Schengenvertretung richtet sich nach dem Wohnsitz des Antragstellers. In begründeten Ausnahmefällen kann das Visum auch bei einer unzuständigen Vertretung beantragt werden, also z.B. in Kaliningrad statt in Moskau;
- Drittstaatsangehörige, die bei einer Schengenvertretung in Russland ein Visum beantragen, müssen ihr Aufenthaltsrecht für Russland nachweisen;
- die Erhebung der Gebühren für die Bearbeitung eines Visumsantrags richtet sich auch zukünftig nach dem weiter gültigen Visumserleichterungsabkommen zwischen der EU und Russland. Die Gebühr beträgt folglich auch weiterhin 35,- € für ein Schengenvisum.

Gedenkveranstaltung auf dem Rosenheimer Friedhof

Rosenheim. Der 8. Mai ist für viele Menschen in Europa ein besonderer Tag. Vor 65 Jahren endete der zweite Weltkrieg. Die einen feiern an diesem Tag den Sieg über Nazideutschland. Die anderen erinnern an Not und Elend, an Flucht und Vertreibung aus der angestammten Heimat. Zu letzteren gehören die Vertriebenen, die auf dem Rosenheimer Friedhof am Vertriebenenkreuz einen Kranz niederlegten.



BdV-Gedenkfeier auf dem Rosenheimer Friedhof

Eingeladen hatte Alexander Bock, Vorsitzender des Rosenheimer BdV-Kreisverbandes. Mehrere Abordnungen, die symbolisch die früheren Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Pommern, Böhmen, Schlesien und Sudetenland repräsentierten, waren gekommen, um ihrer Angehörigen und Landsleute zu gedenken, die auf der Flucht ihr Leben lassen mußten. Auch eine Abordnung der Krieger- und Soldatenkameradschaft Rosenheim mit ihrem Vorsitzenden Werner Zimmermann war zugegen.

Nach dem Trompetenstück „Nach der Heimat möcht' ich wieder“ sprach Professor Gottfried Schubert Worte des Gedenkens, aber auch der Mahnung. Schubert, der nach eigenen Worten zwar kein Vertriebener ist, sich aber mit deren Schicksal eingehend befaßt hat, ging auch auf das von den Vereinten Nationen (UN) verabschiedete „Recht auf Heimat“ ein und forderte, daß 65 Jahre nach Kriegsende die „historischen Wahrheiten sachlich angesprochen“ werden müßten und es an der Zeit sei, jegliche „ideologische Verblendung“ außen vor zu lassen.

Schubert erinnerte auch daran, daß die Vertriebenen nicht die „Ewig-Gestrigen und Revanchisten“ seien, nur weil sie die Erinnerung an ihre Heimat, an ihre Sitten und Bräuche, pflegen wollen. Die Vertriebenen wollten keine Revanche, sondern sich über die Grenzen hinweg für Frieden und Ausgleich einsetzen, denn „das Rad der Geschichte wird sich nicht zurückdrehen lassen.“ Die Erinnerung an die Heimat wollten sich die Vertriebenen nicht nehmen lassen. Mit einer Kranzniederlegung und dem Absingen der Nationalhymne sowie des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ endete die Feier.

Text u. Foto: Klaus-Peter Okun

„Kruzenshtern“ zurück in Königsberg



Das Übungssegelschiff „Kruzenshtern“ kehrte am Tag der Siegesfeier in seinen Heimathafen Königsberg zurück. Damit beendete es seine Transatlantik-Fahrt, die dem 65-jährigen Jubiläum des Sieges im Zweiten Weltkrieg gewidmet war. Die Reise verlief in zwei Phasen und dauerte mehr als ein Jahr. Die „Kruzenshtern“-Besatzung legte in Vancouver an, um Russlands Olympia-Team zu unterstützen. Auf dem Weg nach Kanada passierte die „Kruzenshtern“ den Panamakanal. In Caracas gingen der russische Premier Wladimir Putin und der venezolanische Staatschef Hugo Chavez an Bord des Schiffes.

Die „Kruzenshtern“ war 1926 unter dem Namen „Padua“ von der Joh.-C. Tecklenborg-Werft in Bremerhaven für die Hamburger Reederei F. Laeisz gebaut worden und kam 1946 als Reparationsleistung an die Sowjetunion. Wie in der deutschen Zeit wurde sie auch unter den Russen als Segelschulschiff genutzt. Namenspatron ist der deutsch-baltische Kapitän Adam Johann Baron von Krusenstern (1770-1846), der zeitweilig als Admiral der russischen Flotte diente und u. a. die erste russische Weltumsegelung durchführte.

Text u. Foto: Klaus-Peter Okun

**Sehr geehrte Mitglieder der Bundesversammlung der
Landsmannschaft Westpreußen,
liebe Leser des „Preußen-Kuriers“,**

wie Sie bereits aus „DER WESTPREUSSE / UNSER DANZIG“ erfahren haben, wurde zu Beginn dieses Jahres die Westpreußische Jugend als Nachwuchsinitiative für die landsmannschaftliche Kulturarbeit ins Leben gerufen; wir sind bestrebt, so bald als möglich durch eigene Aktivitäten unseren Anteil zum Erhalt des westpreußischen Erbes beizutragen.

Um hierzu jedoch befähigt zu sein, ist es zwingend notwendig, über ein genügendes Potential an jungen Menschen zu verfügen, die bereit sind, sich einzubringen. An dieser Stelle sind wir, liebe Landsleute, auf Ihre jahrelange Erfahrung sowie auf Ihre persönlichen Kontakte angewiesen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie in Familie und privatem Umfeld ebenso wie in den Heimatkreisen und anderen westpreußischen Organisationen auf unsere Arbeit hinweisen würden. Hierzu hängen wir diesem Schreiben unser Faltblatt an – das gerne weitergegeben werden kann – und verweisen auf unsere Informationsseite:

www.westpreussenjugend.de

Jeder uns vermittelte Kontakt zu jungen und interessierten Landsleuten und Freunden Westpreußens ist Gold wert!

Gerne würden wir uns auch über die Heimatzeitungen Ihrer Kreisgemeinschaften an deren Mitglieder wenden und lassen Ihnen in Absprache gerne einen entsprechenden Text zukommen. Wir können Ihnen ab sofort auch unser elektronisches Rundschreiben zusenden, damit Sie und die Landsleute in Ihrem Umfeld stets über unsere Angebote informiert sind und andere informieren können.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Unterstützung und verbleiben mit den besten landsmannschaftlichen Grüßen

Tilman Fischer
Westpreußische Jugend

Martin Stender
Mitglied des Bundesvorstandes

Kontaktmöglichkeiten:
fischer@westpreussenjugend.de
stender@westpreussenjugend.de

**Postanschrift: Westpreußische Jugend, c/o Landsmannschaft Westpreußen e.V., Mühlen-
damm 1, 48167 Münster-Wolbeck**

Veranstaltungsprogramm der Jugend

(Änderungen vorbehalten)

18. Juli – 1. August: Kinderlager im Kreis Cuxhaven

21. – 30. Juli: Memelland-Sommerfahrt

31. Juli – 8. August: Paddeltour in Masuren

23. – 29. August: Mehrgenerationenreise durch Pommern – Westpreußen
– südliches Ostpreußen

8. – 10. Oktober: Bundesversammlung (Mitgliederversammlung)

29. – 31. Oktober: Politisches Herbstseminar

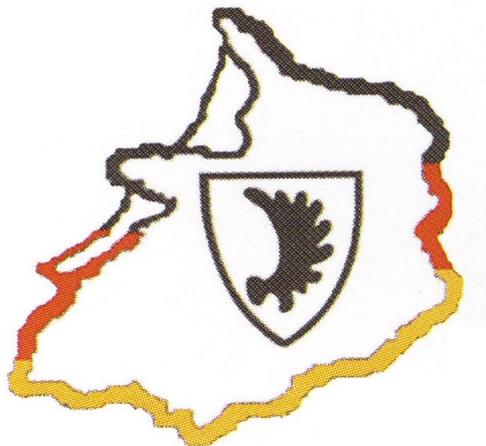
25. – 28. November: Adventstreffen in Osterode (Ostpr)

Auskünfte beim Landeskulturwart, Tel. 09762 / 421, sowie beim
Jugendvertreter Florian Quoß, Tel. 09831 / 7791

E-Post-Kontakt: bj@ostpreussen-info.de

Bund Junges Ostpreußen

in der Landsmannschaft Ostpreußen



Unterstützt die Jugend!

Gusseiserne Schätze unter den Füßen

Spaziert man durch Allenstein, bewundert man schöne Fassaden der alten Häuser, rote Backsteinkirchen, aber seltener sehen wir uns das an, was sich unter unseren Füßen befindet. Auch auf dem Boden gibt es zahlreiche deutsche Spuren. Gemeint sind hier Schachtdeckel, die den Zugang zu unterirdischen Versorgungsleitungen, z. B. der Kanalisation ermöglichen.

Der erste Deckel, den ich fand, lag in der Allensteiner Altstadt, in der Nähe unserer Burg. Es war ein herbstlicher Regentag und fast alle bunten Blätter lagen auf der Erde. Als ich sie sammelte, bemerkte ich eine Aufschrift, die mit „stein“ endete. Ein Handtuch in die Hand, Matsch und Regenwasser entfernen und was stand da? Allenstein – Karl Rönsch & Co.



Schachtdeckel der Allensteiner Firma Karl Rönsch beim Allensteiner Schloß

Natürlich wurde ich neugierig; ich wollte nun wissen, wer Karl Rönsch war.

Dieser Ehrenbürger der Stadt Allenstein kam 1858 im thüringischen Apolda zur Welt und lebte ab dem 27. Lebensjahr in Allenstein.

Als Fabrikbesitzer und Stadtverordnetenvorsteher machte er sich zusammen mit den Bürgermeistern Oskar Belian und Georg Zülch bei der Entwicklung Allensteins zu einer mittelgroßen Stadt verdient. Auch seine Teilnahme am Ausbau des Kanal- und Wassernetzes, des Elektrizitätswerks und der elektrischen Straßenbahn war für die Stadt von großer Bedeutung. Kurz nach dem Ende des Ersten Weltkrieges zwang ihn seine Gesundheit, sein Amt niederzulegen, und während seiner Kur in Bad Kissingen erlag er einem Herzschlag.

Das war der Anfang meines Straßenabenteuers. Kurz danach fand ich einen weiteren Deckel. In der Nähe von Deuthen gibt es nämlich einen dunkelbraunen Deckel, auf dem „Karl Bleise Braunsberg“ zu lesen ist. Leider weiß ich bis heute nicht, wer der Braunsberger war.



Schachtdeckel der Braunsberger Firma Karl Bleise bei Deuthen

In der Altstadt gibt es noch einen Deckel. Dieser wurde in Graudenz von der Firma Herzfeld & Victorius A.G. hergestellt. Dieses Unternehmen - 1862 gegründet – bestand aus einer Gießerei und einem Emaillierwerk. Seine Geburtsstätte war eine Schmiede der jüdischen Kaufleute: Joseph Herzfeld und Karl Victorius.



Schachtdeckel der Graudenzener Firma Herzfeld & Victorius in der Altstadt von Allenstein

Da die Sommerferien noch nicht zu Ende sind, versuchen Sie doch mal selbst, deutsche Kanaldeckel in Ihrer Umgebung zu finden!

Über Meldungen der neuesten Entdeckungen würden wir uns freuen.

Text und Fotos: Alexander Bauknecht, Allenstein

Der Autor dieses Beitrages lebt seit seiner Geburt in Allenstein; er war jahrelang Jugendvertreter der Landsmannschaft in Ostpreußen selbst und ist zur Zeit an der Universität Allenstein an der Juristischen Fakultät beschäftigt. Außerdem ist er Schriftleiter der „Allensteiner Nachrichten“, dem Organ der Allensteiner Gesellschaft der Deutschen Minderheit.



**Bequem gesäte on langsam gegäte,
man glowt nich, wat man verdroage kann!**

Verband polnischer Museumsbahnen gegründet

Zur Förderung der Museumsbahn-Szene wurde Ende 2009 die „polnische Föderation der Museums-, Touristik- und Lokalbahnen“ (PFK) gegründet. Vorsitzender ist Jaroslaw Lipinski, Vorsitzender des (sogenannten) „Pommerschen Eisenbahnvereins“, der die Touristikeisenbahn auf den vormaligen Strecken der Westpreußischen Kleinbahn-AG im Danziger Haff betreibt. Die PFK wurde in den europäischen Dachverband „Fedecrail“ aufgenommen.

Derzeit sind in Polens Museumsbahn-Szene nur Schmalspur-Vereine konzessionierte Eisenbahn-Verkehrsunternehmen. Diese erhalten aufgrund ungünstiger Gesetze anders als normalspurige kommerzielle EVU zumeist keine öffentlichen Betriebszuschüsse, sofern sie nicht öffentlichen Körperschaften gehören. Normalspurige Museumsbahnen treffen ebenfalls auf vielfältige juristische Probleme.

Hermann Schmidtendorf, Berlin (entnommen aus: Die Museums-Eisenbahn, Ausgabe 1 / 2010)



Bahnhof Groß Zünder, Westpreußische Kleinbahn, etwa Mitte/Ende 20er Jahre (Slg. Hager)

Schlechte Zeiten

Der Krauledat, der Josupeit und der Waschkies sitzen im Krug beim Tulpche Bier. Die Zeiten sind schlecht, man muß den Dittchen dreimal umdrehen.

Aber könnt ja sein, daß noch schlechtere Zeiten kommen. Die drei simmelieren, was man da tun solle.

Krauledat: „Eck jeh Pilzen sammeln und bring se auf'm Marcht.“

Josupeit: „Eck jeh betteln.“

Waschkies: „Ei bei wem?“

Gute Adressen für Reisen in die Heimat

Sehr verehrte Landsleute, liebe Leser,

immer wieder werde ich gefragt: „Wo übernachten Sie denn? Ist das gut, ist es billig – oder soll man doch lieber wieder auf die großen, teuren ‚Bettenburgen‘ ausweichen...?“

Auf dieser Seite nenne ich Ihnen ein paar Adressen, an denen die Ost- und Westpreußen stets willkommen sind. Alle sind mir persönlich bekannt und werden von mir z. T. schon jahrelang aufgesucht.

Falls auch Sie ein gutes und preiswertes Quartier in der Heimat wissen: schreiben Sie mir!

Ihr Landeskulturwart

Allenstein, Stadtteil Likusen, **Pension Graf**, Inh. Familie Solski, einfache u. preiswerte Zimmer, **PKW und Kleinbus für Ausflüge vorhanden, große Detailkenntnisse in Ostpreußen**, Transfer ab/bis Hbf Allenstein, Ferienhäuser in der näheren Umgebung zu mieten.

Adresse: ul. Bałtycka 44, PL-10-176 Olsztyn, Tel. u. Fax 0048 89 / 527 08 88

www.graf.prv.pl

Nähe **Danziger Flughafen (7 km)**, Pempau, Kr. Karthaus (Westpr), **Galeria Pępowo, Hotel mit Volkswagenmuseum**, Inh. Familie Suchetzki, moderne und preiswerte Zimmer, Frühstücksbüffet, Transfer ab/bis Flughafen oder Hauptbahnhof Danzig, **Mietwagen (VW-Käfer) für Tagesausflüge** (z. B. Kaschubische Schweiz, Danzig / Zoppot / Gdingen, Halbinsel Hela)

Adresse: ul. Armii Krajowej 50, PL-83-330 Pępowo, Tel. 0048 58 / 681 82 05, Fax 0048 58 / 681 79 98

www.vwmuseum.pl

Königsberg, Hotel Deima, Stadtteil Ponarth, moderne u. preiswerte Zimmer, sehr gute Küche, sichere Parkplätze, Transfer ab/bis Königsberg Hauptbahnhof, Stadtbuslinien.

Adresse: ul. Tolstikova 15/2, RUS-236011 Kaliningrad, Tel. 008 / 4012 / 71 08 13

[Internet: nur über Veranstalter, daher hier keine Empfehlung!](#)

Leba / Ostsee, Kr. Lauenburg (Pommern), Stadtteil Neuhof, **Pensionat „Krystyna“**, Inh. Krystyna u. Jens Oppermann, moderne u. preiswerte Zimmer, **geeignet sowohl für Zwischenübernachtungen als auch für kompletten Urlaub!**

Adresse: ul. Łebska 128, PL-84-360 Leba, Tel. u. Fax 0048 59 / 866 21 27

www.pensjonatkrystyna.maxmedia.pl

Lubasz, Kr. Czarnikau (Prov. Posen), **Rasthaus „Meteor“**, Inh. Familie Jahns, moderne u. preiswerte Zimmer, sehr gute Küche, **besonders geeignet für Zwischenübernachtungen!**

Adresse: ul. Chrobrego 88, PL-64-720 Lubasz, Tel. u. Fax 0048 67 / 255 60 21

www.zajazd-meteor.pl

Osterode (Ostpr), Hotel Panorama, Inh. Fam. Bautz, direkt neben dem Bismarckturm am Drewenzsee, moderne u. preiswerte Zimmer, **geeignet sowohl für Zwischenübernachtungen als auch für kompletten Urlaub!**

Adresse: ul. 3 Maja 21, PL-14-100 Ostróda, Tel. 0048 89 / 646-2227 od.-2228, Fax 0048 89 / 646-3849

www.hotelpanorama.ostroda.pl

Strelno, direkt an der Straße zwischen Posen und Thorn, **Rasthaus „Pod Kogutkiem“** („Zum Hahn“), sehr gute Küche, **besonders geeignet für Zwischenübernachtungen!**

Adresse: Busewo 1, PL-88-320 Strzelno, Tel. u. Fax 0048 52 / 318 17 90

www.podkogutkiem.e-meteor.pl

